

ARBEITER NEWS

Internationalen Allianz zur Unterstützung der ArbeiterInnen im Iran – Deutschland



aus dem Iran



Wir fühlen uns mit den Angehörigen der über 1.000 Opfer der TextilarbeiterInnen in Bangladesch verbunden. Was am 9. Mai im Rana Plaza in der Nähe Dakas, der Hauptstadt Bangladeschs, passiert ist, ist vorsätzlicher Mord. Alle Versuche der Großkonzerne, diese Tragödie als einen Unfall zu bezeichnen, ist pure Täuschung der Weltöffentlichkeit.

Millionen ArbeiterInnen schufteten in über 4 – 5 Tausend Textilfabriken in Bangladesch unter erbarmungslosen

Arbeitsbedingungen für einen Hungerlohn. Alle namhaften Konzerne, wie adidas, benetton, kik, c&a, wal-mart und viele weitere, die in einem harten Konkurrenzkampf zueinander stehen, sind Hauptschuldige und Hauptverantwortliche für die moderne Sklaverei in Ländern wie Bangladesch.

Billigproduktion ist ein Kernexponent des herrschenden kapitalistischen Systems.

Alleine in den letzten fünf Jahren wurden ca. 40 % der Textilfabriken in Pakistan aufgrund der teuren Produktionskosten nach Bangladesch verlagert. Wodurch 60.000 ArbeiterInnenfamilien ihr Einkommen verloren haben. Die Lohnabhängigen, die in diesen Fabriken arbeiten, sind die verdammten der Erde, die nichts zu verlieren haben außer ihre Ketten.

Aufruf der fünf französischen Gewerkschaften zur Unterstützung der verhafteten ArbeiterInnen im Iran: Kundgebung am 13. Juni 2013 vor dem Gebäude der ILO in Genf zur Verteidigung der Rechte der Arbeiter und der gewerkschaftlichen Freiheit im Iran. Die Arbeiter im Iran haben nicht mal elementare Arbeitsrechte:

- Recht auf Streik
- Recht auf Demonstration
- Recht auf gewerkschaftliche Organisation

Tausende von Arbeiter werden aufgrund dieser Verbote verhaftet, ins Gefängnis gesteckt und teilweise zum Tode verurteilt. Wir, die französischen Gewerkschaften CGT (Allgemeiner Gewerkschaftsbund), CFTD (Französischer Demokratischer Gewerkschaftsbund), FSU (Gewerkschaft – Erziehung und öffentlicher Dienst), UNSA (Nationale Union unabhängiger Gewerkschaften) und Solidaires (Union solidarischer Gewerkschaften), rufen allen ArbeiterInnenorganisationen, die an der diesjährigen ILO-Versammlung teilnehmen, zu, sich für die Freiheit der verhafteten Arbeiter, für die Gründung unabhängiger Gewerkschaften und für die Teilnahme wahrer ArbeiterInnenvertreter und nicht regimetreue sog.

Gewerkschaftler, bei der Kundgebung, die am 13. Juni 2013 von 12-14 Uhr auf dem Platz der Nationen in Genf stattfindet, einzusetzen.

Kurznachrichten

4. Mai

Laut der Nachrichtenagentur ISNA versammelten sich die Arbeiter der Spinn- und Textilfabrik Simin in Isfahan vor dem Islamischen Parlament. Da sie noch von der Rentenversicherung ausgeschlossen sind, wollten sie mit dieser Aktion auf sich aufmerksam machen. Obwohl der Staat das nötige Geld für eine Rentenversicherung der Beschäftigten zur Verfügung gestellt hat, weigert sich der Arbeitgeber seine Beschäftigte zu versichern.

5. Mai

Laut einer Meldung des Iranischen Freien Arbeiterverbands wurden zwölf ArbeiterInnen des Autoherstellers Iran Khodrow in der Stadt Sanandaj kurz vor dem 1. Mai entlassen. Ihnen wurden von dem Arbeitgeber befristete Arbeitsverträge angeboten bzw. dürfen lediglich als Leiharbeiter weiterhin in der Firma arbeiten. Alle 12 Beschäftigten lehnten diesen Vorschlag des Arbeitgebers ab und wollten am 5. Mai gemeinsam beim zuständigen Arbeitsamt gegen ihren

Arbeitgeber eine offizielle Beschwerde einreichen.

Mehr Arbeitsunfälle im vergangenen Jahr. Dem Statistischen Berichten der staatlichen arbeitsmedizinischen Behörde zufolge ist die Zahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolgen im Vergleich zum letzten Jahr um 19,1% gestiegen. Während im Jahr 1390 (2011) die höchste Anzahl an Arbeitsunfälle mit Todesfolge in den letzten 10 Jahren registriert wurden, stieg diese Zahl im vergangenen Jahr wieder an. Insgesamt starben im letzten Jahr 1795 Menschen in Folge eines Arbeitsunfalls. Davon sind 1770 Männer und 25 Frauen betroffen. Die meisten Todesfälle gab es in den Provinzen Teheran, Isfahan und Khorassan. Als erste Todesursache sind Stürze aus gefährlichen Höhen zu verzeichnen.

ISNA – Die statistische Abteilung der Iranischen Zentralbank bezifferte die Inflationsrate im vergangenen Monat auf 32,3%, während die Regierung von einer Inflation von 29,5 % sprach. Seit Beginn des neuen Jahres (21. März) haben 160 ArbeiterInnen der Autoteile Zulieferfabrik Schetab in der Stadt Karadj ihre Jobs verloren. Diese Firma hat die Produktion eingestellt, weil in diesem Jahr noch keine offiziellen Preisangaben vom Staat bekannt gegeben worden sind. Die Autoindustrie im Iran wird vom Staat suspendiert und viele kleine Betriebe sind von den staatlichen Hilfen, wie günstige ausländische Währungen und Rohstoffe, angewiesen. Im Laufe der Privatisierung der Betriebe und Einführung der liberalen Wirtschaftspolitik der Regierung und auch des Wirtschaftsembargos sind viele Betriebe nicht mehr in der Lage ihre Produktion fortzusetzen und schicken ihre Beschäftigte nach Hause.



Die Mitteilung dreier iranischer Gewerkschaften zum Anlass des Ersten Mais

Der Kampftag der Arbeiterbewegung hat für die Arbeiterklasse eine spezielle Bedeutung. An diesem Tag demonstrieren alle LohnarbeiterInnen auf der Welt laut ihren Zusammenhalt in zahlreichen Aufmärschen, um den Kameradschaftsgeist der ArbeiterInnen zu bekräftigen.

Heute, nach 127 Jahren hallt die Stimme klangvoller denn je weltweit.

Die 1921 am 1. Mai geäußerten Belange und Forderungen sind nach 92 Jahren immer noch gleich:

Die Freiheit Gewerkschaften zu gründen, Meinungs- und Pressefreiheit, Streik- und Demonstrationsrecht, Schaffung progressiver Arbeits- und Sozialrechte, Mitwirkungen an Beschlüssen wie z.B. Änderung der Arbeitsgesetze und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Verhinderung von Entlassung von ArbeiterInnen, aktive Teilhabe an den Entscheidungen in Firmen und im Dienstleistungs- und Produktionssektor zur Verbesserung der Situation von ArbeiterInnen, Mitwirkung an großen Gesetzesbeschlüssen zur Schaffung fortschrittlicher und humaner Gesetze für die Arbeiterklasse und allen LohnarbeiterInnen und für das iranische Volk, Recht auf wahre Abgeordnete und VertreterInnen der Arbeiterklasse im Parlament, Anwesenheit und Mitwirkung von Interessenvertretern der ArbeiterInnen in der Vorstandskommission des

Sozialamtes und des ArbeiterInnenausschusses und auch im Arbeitsamt...

Doch Freunde! All diese Belange sind zu verwirklichen wenn ArbeiterInnen und alle LohnarbeiterInnen in Gewerkschaften zusammentreten.

Noch ist vieles zu tun. Noch steht Arbeitslosigkeit, Entlassung, Niedriglohn, Arbeits- und Sozialrecht unter der weltweiten Attacke des Kapitalismus. Kapitalinstitutionen wie IMW (internationaler Währungsfonds), WTO (Welthandelsorganisation), planen die Arbeiter zu versklaven. Sie kooperieren mit Kapitalhaber und Investoren im Lande um das Brot der Arbeiterfamilien zu rauben.



Die Antwort der Arbeiterklasse und allen Lohnarbeitern weltweit zu dieser Attacke ist Zusammenhalt, Streik, geteiltes Leid und die Aneignung der Machtinstitutionen. In Kuba, Vietnam und Zypern liegt die Regierung in den Händen der ArbeiterInnen. In den meisten europäischen Ländern wie Frankreich, Deutschland, England, Schweiz, Schweden, Finnland, Russland und in lateinamerikanischen Ländern wie Nicaragua, Peru, Brasilien, Venezuela und Südafrika sind die ArbeiterInnen im Parlament und in der Regierung durch MinisterInnen und SprecherInnen vertreten.

In den vergangenen zwei Jahren ist der Bund der Arbeitergewerkschaft C.G.T

(Confédération générale du travail) in Frankreich in den meisten Staatsorganisationen wie Parlament, und Stadtrat vorgedrungen und leistet somit nicht nur Widerstand gegenüber den Investoren und Kapitalinhabern des Landes, sondern hat diese zum Rückzug hinsichtlich ihrer arbeiterfeindlichen Politik gezwungen.

Freunde und ArbeiterInnen! Wir sollten von diesen Erfahrungen der Arbeiterbewegung lernen und uns verbünden.

Vorstand der Arbeitergewerkschaft Iran Seit der Gründung der Gewerkschaften von Haft Tappeh, Gewerkschaft der Busfahrer, Metallarbeiter und Maler, sind Jahre vergangen.

Bedauerlicherweise fehlte unseren Aktivitäten die gegenseitige Unterstützung. In diesem Jahr haben wir uns umso mehr bemüht und hoffen den Widerstand hinsichtlich der Niedriglöhne, der Inflation, Arbeitslosigkeit, Lohnausfälle, positive Arbeitsgesetze zu Gunsten der ArbeiterInnen und die Änderung der Sozialgesetze mit einem Maßstab zur Würdigung der iranischen ArbeiterInnen fortzusetzen. Wir verlangen die Freilassung aller gefangenen ArbeiterInnen, und noch wichtiger, das Recht der freien Gewerkschaftsaktivität. Lasset uns dieses Jahr gemeinsam und verbunden zusammenhalten und die gemeinsamen Belange der ArbeiterInnen verteidigen: Gegen Niedriglohn, primitiver und arbeiterfeindlicher Gesetzesentwürfe Lasset uns vereinen und ein starkes Vorbild für die Arbeiterbewegung und Gewerkschaften auf sozialer Ebene sein.

Gewerkschaft der Zuckerrohrarbeiter in Haft Tappeh
 Gewerkschaft der Metallarbeiter in Tehran und Vororte
 Gruppe der Eröffnung der Gewerkschaften von Malern und Dekoration in Tehran und den Vororten
 30 April 2013



Resolution der Arbeiter von Sanandaj anlässlich des 1. Mai (Kampftag der Arbeiterbewegung)

ArbeiterInnen und Mühselige! Angesichts der sich täglich verschärfenden Wirtschaftskrise und des Raubzugs der Investoren und Kapitalinhaber über das Lebensfeld, sehen wir keinen Ausweg als uns zu verbünden und im Einklang in unabhängigen Organisationen den Weg des Widerstandes zu gehen.

Der 1. Mai ist der Tag der Anklage der ArbeiterInnen gegen den Kapitalismus und seinen verursachten prekären Umstände. An diesem Tag geht es darum im Einklang und Übereinstimmung, jederzeit gemeinsam überall auf der Welt nach unseren Forderungen zu streben und diese zu würdigen.

Wir, ArbeiterInnen von Sanandaj listen einen Teil unserer Forderungen folgend auf:

1. Ernennung des 1. Mai zum offiziellen Feiertag und das Recht auf freie Demonstration an diesem Tag.
2. Annullierung des durch die Arbeitskommission im Jahr 2013 verkündeten Mindestlohns und Erhöhung des Mindestlohns im Hinblick auf die tatsächliche Inflation.
3. Anerkennung unabhängiger Gewerkschaften und Unterlassung der Verfolgung von ArbeiteraktivistInnen.
4. Abschaffung befristeter Tarif- und Blankoverträge und Anerkennung von fristlosen und gemeinschaftlichen Verträgen. Auflösung von Arbeitsvermittlungen und Leiharbeitsfirmen.

5. Fristgemäße Lohnauszahlung, Sanktionierung von Lohnausfall und Zahlungsaufschub und das Recht der ArbeiterInnen auf Schadenersatz.
6. Stellenschaffung für alle Arbeitsbereiten, Verbot von Stellenabschaffung und konjunktureller Arbeitslosigkeit. Ausreichende Arbeitslosenversicherung für alle arbeitslosen ArbeiterInnen.
7. Verbot von Kinderarbeit und strafrechtliche Sanktionierung.
8. Gleiche Tarife von Männer und Frauen
9. Schaffung sicherer Arbeitsplätze sowie Einhaltung von hygienischen Standards und Sicherheitsvorkehrungen für die Arbeit.
10. Sicheres Arbeitsklima, Anerkennung von GastarbeiterInnen und MigrantInnen und Verbot jeglicher Diskriminierung und Entlassung der GastarbeiterInnen.
11. Bedingungslose Freilassung von inhaftierten Arbeitern und Arbeiteraktivisten wie Reza Schahabi, Shahrokh Zamani, Mohammad Jarahi, Behnam Ebrahimzadeh, Rasul Badaghi, Pedram Nasrollahi, Ali Azadi. Ghaleb Hosseini und....

Es lebe der 1. Mai - der Tag der ArbeiterInnen!

Berichten zu Folge haben sich die Gewerkschaftsmitglieder der BusfahrerInnen zum 1. Mai, trotz Druck und Schwierigkeiten, in den frühen Arbeitsstunden zu ihren Kollegen begeben. Obwohl die Arbeitgeber das untersagt hatten und eine Überwachung durch die Polizei stattfand, Fotos und Aufnahmen von den Gewerkschaftlern gemacht wurde um sie vielleicht einzuschüchtern und zu bedrohen. Doch zum Glück gelang es ihnen nicht und die Gewerkschaftler fanden unter den Busfahrern Zusprache. Mit Süßigkeiten empfangen die Gewerkschaftler ihre KollegInnen und unterhielten sich an verschiedenen Hauptstationen mit den Busfahrern und gratulierten Ihnen zum

1. Mai, dem Tag der ArbeiterInnen. An der Azadi Station, einer der größten Busstationen in Tehran, wurden die Gewerkschaftler mit Freude und Beifall der BusfahrerInnen empfangen, die zum 1. Mai an der Azadi Station demonstrierten. Sie trugen Plakate zum Anlass des 1. Mai. Die Versammlung endete mit Unterschriftensammlung und der Forderung an den Justizminister, das inhaftierte Vorstandsmitglied der Gewerkschaft, Reza Schahabi, frei

zulassen. Nach dieser Versammlung folgte das nächste Treffen mit arbeitenden Kindern und der Empfang durch die Kindergewerkschaft. Das Treffen endete mit Fotos und Liedern zum Anlass des 1. Mai.



Bedrohung der ArbeiteraktivistInnen in Saghez

Die Arbeiteraktivisten und Vorstandsmitglieder des Koordinationskomitee zur Förderung und Gründung von Arbeiterorganisationen, Jmohammad Abdi Pur, Jamil Rast Khadiv, Omar Schakeri und Ismael Niazi, erhielten am 29. und 30. April Drohanrufe, dass sie nicht am 1. Mai teilnehmen sollen. Bei den Drohanrufen wurde mehrmals betont, dass die Aktivisten den 1. Mai zu Hause verbringen sollen und ihr Auftreten außerhalb des Hauses als Teilnahme am 1. Mai angesehen werde und bitterliche Folgen haben werde.



1. Nastaran Mohammadi. 2. Teimur Amjadi.
3. Sadegh Karami. 4. Bakhtiar Chatani.
5. Bakhtiar Fatehi Karju. 6. Arsalan Jaghubi.
7. Mohsen Mahmudi. 8. Jalil Mohammadi.
9. Foad Zandi.

Inhaftierung von Arbeiteraktivisten und BürgerInnen durch Sicherheitskräfte des islamischen Regims bei den Demonstrationen zum 1. Mai in Sanandaj

Am 1. Mai griffen die Sicherheitskräfte des islamischen Regimes die DemonstrantInnen und Freiheitskämpfer in Sanandaj an. 16 ArbeiteraktivistInnen und BürgerInnen wurden durch die Speziialsicherheitseinheit und Sicherheitskräfte inhaftiert. Weitere DemonstrantInnen wurden geschlagen und die Demonstration zum 1. Mai aufgelöst. Am 2. Mai erhielten die Familien der Inhaftierten von der Sicherheitsbehörde Informationen hinsichtlich des Aufenthaltsortes der Inhaftierten. Die Familienangehörigen versammelten sich vor den zuständigen Behörden und forderten die Freilassung der Inhaftierten. Die Familien sind nach wie vor um die Freilassung bemüht. Zudem haben die Sicherheitskräfte an diesem Tag in Folge der Verfolgung der ArbeiteraktivistInnen auf ein Taxi geschossen und das Taxi angehalten. Die ArbeiteraktivistInnen Fardin Gahderi, Aram Zandi und Schahpur Habib wurden mit Gewalt aus dem Taxi gezerrt und verschleppt. Dabei haben die Sicherheitskräfte auch andere Fahrgäste und Bewohner der Gegend bedroht und belästigt. Die Namen der am 1. Mai Inhaftierten lauten:

1. Nastaran Mohammadi. 2. Teimur Amjadi. 3. Sadegh Karami. 4. Bakhtiar Chatani.
5. Bakhtiar Fatehi Karju. 6. Arsalan Jaghubi. 7. Mohsen Mahmudi. 8. Jalil Mohammadi.
9. Foad Zandi.

Azad Zamani- Sprecher des Verbands für Menschenrechte und Rechte der politischen Gefangenen in Iran



Erster Mai mit der Gewerkschaft der BrotbäckerInnen in Sanandaj

Nach Angaben des Koordinationskomitees zur Förderung und Gründung von Arbeiterorganisationen haben sich rund 100 BrotbäckerInnen zum 1. Mai versammelt.

Nach Angaben des Verbands freier ArbeiterInnen Irans haben die Initiatoren der Unterschriftensammlung von 30 000 ArbeiterInnen vor dem Parlamentsgebäude demonstriert. Auf Grund starker Anwesenheit von Sicherheitskräften und der Beschränkungen konnten die anwesenden ArbeiterInnen nur wenige Fotos zu Beginn der Demonstration machen.

Die Gefangenen in der Haftanstalt von Tabriz haben den 1. Mai gefeiert. Zum Anlass der Feier, die in der Haftanstalt Nr. 8 durch Mohammad Jarahi organisiert wurde, wurden Süßigkeiten verteilt. Es ist zu bemerken, dass die Gefangenen dieser Haftanstalt unter methadonischer Behandlung stehen und in der Haftanstalt für Schuh- und Stofffabriken arbeiten. Die Arbeitsbedingungen und Löhne im

Gefängnis Tabriz sind im Vergleich zu anderen Gefängnissen prekär. Shahrokh Zamani wurde auf Grund seiner Beschwerden hinsichtlich der prekären Situation im tabrizier Gefängnis in die Haftanstalt in Yazd und danach zur Haftanstalt in Rajaie Schah versetzt. Mohammad Jarahi, der während seiner Haft an Schilddrüsenkrebs erkrankt ist, steht unter Strahlentherapie. Trotz der Diagnose der behandelnden Ärzte, die ihm strikte Schonung und ein Verbleiben zu Hause zugeschrieben haben, verweigern die Haftanstaltszuständigen und die Tabrizier Justiz die vorläufige Entlassung von Mohammad Jarahi.

Eine Gruppe von ArbeiterInnen und ArbeiteraktivistInnen haben sich zum 1. Mai um 16:00 Uhr in Saghez versammelt. Trotz aller Drohungen haben sich die ArbeiterInnen zur Feier, in dem 5km von Saghez entfernten Vorort Kani Jaschni versammelt. Noch vor der Feier haben die Sicherheitsbehörden nochmals mit Mohammad Abdipur Kontakt aufgenommen und ihm gedroht die Feier zu unterlassen. Doch die ArbeiterInnen und ArbeiteraktivistInnen haben ihre selbstständige Feier organisiert.

Am Nachmittag des 29. April fand zum Anlass des 1. Mai eine Veranstaltung mit ArbeiterInnen und Mitgliedern des Koordinationskomitee zur Förderung und Gründung von Arbeiterorganisationen außerhalb der Stadt Naghdeh statt. Zu Beginn der Veranstaltung wurde das Kampflied der ArbeiterInnen Die Internationale gesungen. Danach folgte eine Schweigeminute zum Andenken an die Toten der Freiheitsbewegung und ArbeiterInnen. Ein Mitglied des Koordinationskomitee zur Förderung und Gründung von Arbeiterorganisationen hielt eine Rede über die Entstehungsgeschichte des 1. Mai und die Belange der ArbeiterInnen im Iran und weltweit. Danach erfolgte die Lesung eines Schriftstücks mit dem Titel „Auf Richtung Zukunft“ durch eine der Anwesenden. Außerdem gab es einen Artikel über

arbeitende Kinder in Ziegelwerkstätten und eine Diskussionen dazu. Zum Abschluss hielt ein Mitglied des Koordinationskomitee zur Förderung und Gründung von Arbeiterorganisationen eine Rede über die Armut, allgemeine Notlage, Probleme und Schwierigkeiten der Arbeiterschicht. Zudem folgte noch eine freie Gesprächsrunde. Zwischendurch wurden Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen und Süßigkeiten unter den fröhlichen TeilnehmerInnen verteilt.

Mehr als 1.000 ArbeiterInnen der Firma Sadra sind zum 1. Mai weiterhin im Streik. Die Gesandten des Generalunternehmens haben versucht den Streik der ArbeiterInnen zu brechen, doch die ArbeiterInnen weigerten sich. Daraufhin wurde die Fabrik geschlossen. Das Generalunternehmen ist bemüht die Arbeiter zu spalten. Die Firma Sahel Sazan Jonub z.B. hat den ArbeiterInnen ihre Arbeitsunterkünfte und den Arbeitstransfer gekündigt und sie gezwungen den Streik aufzugeben. Außerdem kam heute eine Email von Alireza Mahbub an, in dem er geschrieben hat, dass er die Situation der Arbeiter der Sadra Firma verfolgt.

**Internationalen Allianz zur
Unterstützung der ArbeiterInnen im
Iran – Deutschland**